



SCHWEIZERISCHE VERTRETUNG  
REPRÉSENTATION SUISSE

in / à L a g o s

|       |     |           |    |     |     |    |     |
|-------|-----|-----------|----|-----|-----|----|-----|
| an    | BAG | 77        | MA | SAE | FLS | VC | ala |
| Datum | 7/7 | 13/4      |    |     |     |    |     |
| Visa  | A   | OK        |    |     |     |    |     |
| EDA   |     | 09.07.81  |    | -9  |     |    |     |
| Ref.  |     | a. 721.81 |    |     |     |    |     |

1 Ex. à H. Diegg 10.7.81

EDA, GS

Ihr Zeichen  
Votre référence

Ihre Nachricht vom  
Votre communication du

Unser Zeichen  
Notre référence

Datum  
Date

004.5 - RW/wi

3.7.1981

Gegenstand Schlussbericht Nigeria  
Objet (gemäß Weisung 722)

## 1. Beziehungen Schweiz - Nigeria

1.1. Politisch: Sehr gut und unproblematisch trotz schweizerischer Haltung betr. Teilnahme an Wirtschaftssanktionen gegen Südafrika. Ueberdurchschnittlicher Bekanntheitsgrad nicht nur unseres Landes und seiner Wirtschaft, sondern wegen vieler Parallelen (Föderalismus) auch unserer politischen Institutionen bei der führenden Schicht. Besuch Bundesrat Aubert vom Januar 1979 sehr nützlich, aber ohne konkrete Resultate und direkte langfristige Auswirkungen (Nigeria von offiziellen Besuchern überflutet). Gegeneinladung an nigerianischen Aussenminister noch nicht wahrgenommen.

### 1.2. Wirtschaftlich:

- Grundsätzlich unproblematisch. Nigerianische Restriktionen bei der Einfuhr von westlichen Konsumgütern nicht spezifisch gegen Schweiz gerichtet und damit nicht diskriminierend. Schweiz profitiert als neutraler Kleinstaat vom latenten Misstrauen gegenüber den Grossmächten. Ueberdurchschnittlicher schweizerischer Anteil am nigerianischen Aussenhandel. Verpflichtung für Schweiz, Goodwill aufrechtzuerhalten und zu verteidigen.

Beilagen  
Annexes

Kopie an  
Copie à

./.

Schweizerische Produkte sehr geschätzt mit oft gehörtem Vorbehalt, wir seien zu teuer. In Richtung Schweiz-Nigeria grosse Vorsicht am Platz angesichts grosser Zahl betrügerischer nigerianischer Geschäftspartner. Abgesehen von Inkassofällen keine grösseren Zahlungsprobleme, jedoch oft beträchtliche Verspätungen.

- Bilateralen Handelsverkehr zeigt erfreuliches und regelmässiges Wachstum der schweizerischen Exporte (1980: 530 Mio Franken). Mit 360 Mio Franken an Einfuhren im Jahre 1980 willkommene Reduktion des traditionellen Ueberschusses zugunsten der Schweiz. Schweiz heute im 9. Rang der Lieferanten für Nigeria nach Grossbritannien, Bundesrepublik Deutschland, Japan, USA, Frankreich, Holland, Italien, Belgien.

Trotz der nigerianischen Märkte eigenen Schwierigkeiten Geschäftsklima gut, und dürfte es kurz- und mittelfristig bleiben.

Etwas "aggressivere" Haltung seitens schweizerischer Privatindustrie und Entsendung von Handelsdelegationen durch OSEC könnten Resultate wohl noch spürbar verbessern.

- Schweizerische Investitionen, Dienstleistungen und Invisibles: Etwa 75 nigerianische Unternehmen mit schweizerischen Interessen der Botschaft bekannt, davon etwa 50 "joint-ventures". Uebrige sind Unternehmen, Verkaufsbüros oder Vertretungen ohne direkte schweizerische Investitionen. Generell schweizerische Direktinvestitionen recht gross.

Bedeutendste kürzliche oder im Gange befindliche Investitionen: BBC, Benue Cement Company, EMCON, Structural Steel & Areba Metal Containers, Food Specialities (Nestlé), Roche, Benro Packaging, Eagle Package Printing. Bei BBC, Roche und Food Specialities (Nestlé) Investitionen selbst finanziert, also kein Kapitalzuschuss aus der Schweiz.

Investitionsklima trotz Verbesserungsbemühungen der Regierung nicht günstig.

- Ergebnisse von Unternehmungen mit schweizerischen Interessen 1980 im Gesamten gut, mit Ausnahme von Ovaltine, Uhren-Assembling und einigen Baufirmen.
- Grösstes potentiellles Projekt (ca. 1 Milliarde SFr.) mit Bedeutung für schweizerische Wirtschaft: Chinese-Swiss

Railways Construction Consortium für Eisenbahn-Strecke Otukpo-Ayangba auf neuer Linie (mit Standardbreite) Port Harcourt - Ajaokuta.

- Inkassofälle beschäftigen Handelsdienst immer noch stark, aber kürzlich sinkende Tendenz festzustellen, was auf zunehmende Vorsicht schweizerischer Exporteure hinweist.
- Die Einkaufsreisen nigerianischer Geschäftsleute in die Schweiz und nach Oesterreich nehmen regelmässig zu (fast 60 % der 9'500 im Jahre 1980 erteilten Visa).
- Handelsvertrag: Abnehmendes Interesse schweizerischerseits an Abschluss solchen Vertrages.
- Luftverkehrsabkommen: 1980 unterzeichnet.
- Doppelbesteuerungsabkommen: Kontakte für Verhandlungen hergestellt.

## 2. Beziehungen zur Schweizerkolonie

- An sich problemlos, aber Kontakte zur Kolonie ausserhalb Lagos schwierig wegen Grösse des Landes (mangelnde Kommunikationsmittel, teilweise schlechte Strassenverbindungen, zeitaufwendiges Reisen).
- Beiträge der freiwilligen AHV/IV können seit Jahren wegen nigerianischer Devisenbestimmungen nur in Schweizerfranken bezahlt werden. Als Folge davon nur wenige Mitglieder in Nigeria. Botschaft steht mit Bern in Verbindung, um Lösung des Problems zu finden.
- "Swiss Club of Nigeria": Verhältnis zur Botschaft gut. Ein Kanzleimitarbeiter ist einer der Vize-Präsidenten. Klub organisiert 1. August-Feier, jährliche GV und einige gesellige Anlässe, an denen ich nach Möglichkeit teilnahm. Mitgliederquerschnitt gibt nicht unbedingt Bild der Schweizerkolonie wieder (gewichtige schweizerische Geschäftsleute beteiligen sich wenig an Klubaktivität).

### 3. Kontaktpersonen

(Siehe auch umfangreiche Kartothek bei Missionschef-Sekretärin.)

#### a) Regierungsmitglieder, Chefbeamte, etc.:

(Kontakte recht schwierig.)

- Angeblich innerer Kreis ("Küchenkabinett" oder "Kaduna-Mafia") um den Präsidenten:
  - . Yahya DIKKO, Presidential Adviser on Petroleum Affairs (früher General Manager von NEPA - Nigerian Electrical Power Authority, wo ich ab und zu Kontakt mit ihm hatte)
  - . Umaro DIKKO, Minister of Transport
  - . Adamu CIROMA, Minister for Industries
  - . Michael PREST, President's Chief of Personal Staff
  - . Maman DAURA und Alhaji DANTATA (sehr reiche Geschäftsleute aus dem Norden)
- Ebenfalls wichtig ausserhalb des engeren Kreises:
  - . Chief AKINYELE, Director of Budget
  - . Prof. EDOZIEN, Special Adviser on Economic Affairs
  - . Kingsley Ozumba MBADIWE, Adviser on National Assembly Affairs
- Ich hatte gute Kontakte im Aussenministerium mit:
  - . SOKOYA, Director of Europe (war in Genf auf Posten, spricht französisch)
  - . EKONG, stv. Direktor für Europa
  - . OSOBASE, Direktor für Afrika
  - . IJEWERE, Director for Economic Affairs
  - . SAGAY, Acting Director International Organisations
  - . Musa BELLO, Director of Protocol
- Für meiste Chefbeamte des Aussenministeriums diesen Sommer Versetzung in Aussicht. Dadurch viele Kontakte wohl neu aufzubauen.
- Immer noch sehr unorganisierte und ineffiziente Verwaltung. Kontakte frustrierend und zeitraubend. Relevante Informationen nicht leicht zu erhalten.

b) Kollegen:

- Kontakte gut und unkompliziert. Hatte gute bis sehr gute Beziehungen zu den meisten Kollegen. Besonders nützlich waren: Aegypten, Algerien, Belgien, China, Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Guinea, Holland, Italien, Jugoslawien, Kanada, Libanon, Oesterreich, Saudi-Arabien, Senegal, Schweden, Spanien, Sudan, Tanzania, U.S.A., Vatikan.
- Ich legte immer grossen Wert auf gute Kontakte zu den afrikanischen und arabischen Kollegen.
- Kollegen der EG-Länder sind gut informiert durch wöchentliche interne Zusammenkünfte, ebenso Botschafter der fünf mit Namibia-Frage befassten Staaten (USA, Kanada, Grossbritannien, Frankreich, Bundesrepublik Deutschland).

c) andere Personen:

(Siehe umfangreiche Kartothek bei Missionschef-Sekretärin.)

Besonders die Direktoren der grossen Firmen mit schweizerischen Interessen.

4. Vereinigungen, Klubs

(Siehe Postenbericht 1981.)

- Kein Klub ist ein "Muss" für Missionschef. Metropolitan Club scheint besonders gute Kontakte zu bieten mit wichtigen Nigerianern, Geschäftsleuten, usf. Wer Sport betreiben will, wird dem Ikoyi-Club beitreten (Schwimmen, Golf, Tennis, Squash, Badminton). Für Reiter ist der Polo-Club die einzige Gelegenheit in Lagos. Motor-Boat-Club: für Besitzer eines Bootes und einer Beach-Hut. Yacht-Club: für Segler.

5. Lebensbedingungen:

(Siehe Postenbericht 1981.)

- Grosse Kriminalität, aggressive Gesellschaft.
- Verkehr mit Behörden schwierig, umständlich, recht unergiebig.



Der schweizerische Botschafter:

*Rieser*  
(Rieser)